



# SOLOTHURN

KANTON, STADT UND REGION

## Das Interesse für Kulturschätze wurde geweckt

**Museumstag** Von Zopfbacken bis zum speziellen Erlebnis mit der Farbe Gelb: Sieben Museen erfreuten mit ihren Angeboten Kinder und Erwachsene

VON ORNELLA MILLER

«Das sieht schön aus!», staunte ein Knabe im Vorschulalter, der eine gelbe Klarsichtfolie als «Brille» vor seine Augen und ans Gesicht gepresst hielt. Nachdem er damit weisse Steine in einem Kästchen betrachtet hatte, bewunderte er die leere weisse Wand. Die jetzt für ihn schön gelb wurde.

Der Knabe war einer der zahlreichen Besucher des internationalen Museumstags, der gestern Sonntag auch im Kanton Solothurn stattfand. In der Region spannten sieben Museen zusammen mit einem gemeinsamen Auftritt und einem gemeinsamen Flyer. Im Kunstmuseum konnten die Kleinen mit der Museumspädagogin Claudia Leimer an einem Workshop teilnehmen. Sie öffnete den Kindern die Augen für die Farbe Gelb, welche für die derzeit dort ausstellende Künstlerin Ingeborg Lüscher besondere Bedeutung hat.

Dem Alter der fast zwanzigköpfigen Kindergruppe angepasst, erlebten die Teilnehmer das Museum vor allem gefühlsmässig. Sie sasssen im Kreis vor den Bildern mit den gelben Flechten und machten ein Tast-Ratespiel, bestaunten die mit Schwefel bemalten Kistchen, lauschten den Löwenzahngeschichte. Schliesslich drängten sie sich um den toll angerichteten Tisch mit gelb prickelndem Saft aus Holundersirup und Zitrone und mit leckeren Muffins.

### Im Seifenzimmer

Währenddessen fand für die Erwachsenen eine Führung statt, beispielsweise durchs aus lauter Seifen aufgebaute «Bernsteinzimmer». So konnten sich auch die Älteren einmal in Ruhe der Kunst widmen. «Vielleicht machen wir das ja jetzt öfters, nicht nur am Museumstag, dass wir für die Erwachsenen und ihre Kinder parallel etwas anbieten», meinte Leimer.

Zufriedene Gesichter gab es auch im Schloss Waldegg, wo Christine Roetschi eine Kinderschar durch die Gemächer führte. Etwas mehr als zwanzig Kinder beschrieben mit Federn eifrig eine Schriftrolle, tanzten stolz erhobenen Hauptes im Kreis und lernten auch etwas über die Fächersprache. Manche besuchten zum ersten Mal ein Schloss. Andere hatten schon Vergleiche mit andern Schlössern, wie der 8-jährige Andrin aus Thunstetten. Ihn



Plötzlich werden Details spannend.

FOTOS: MICHEL LÜTHI

**«Vielleicht machen wir das ja jetzt öfters, nicht nur am Museumstag, dass wir für die Erwachsenen und ihre Kinder parallel etwas anbieten.»**

**Claudia Leimer**  
Museumspädagogin

beeindruckte, was Roetschi im Schlafzimmer mit dem Totenkopf-Gemälde zu den Krankheiten und zur hohen Sterblichkeitsrate sagte: «Das hätte mir damals nicht gefallen, obwohl ich sonst gerne Ritter gewesen wäre.» Lina beeindruckten vor allem die schönen Kleider. Die imposante Umgebung, die warme, aber tragende Stimme der Museumsführerin vermochte den Besuchern einen lebhaften Eindruck von der Patrizierzeit zu vermitteln.

Draussen bei frühlommerlichen Temperaturen und recht vielen Sonnenstrahlen duftete es nach Frischgebackenem. Denn die Landfrauen er-

möglichten es den Kindern, gratis einen Zopf oder ein Brot zu backen. «Ich habe heute meinen allerersten Zopf gebacken», erzählte Katharina. Ein kleines Kind in Shorts und Sonnenbrille fragte: «Der Zopf muss zuerst noch in die Mikrowelle?» Zwei andere Mütter aus Melchnau und Thunstetten waren zum ersten Mal gemeinsam mit ihren Kindern im Schloss Waldegg. Eines ihrer Kinder findet: «Es ist ganz lustig und toll, was wir machen können.»

### Zusatzaufwand lohnt sich

Der Museumstag ist eine gute Gelegenheit für die Museen, auf sich aufmerksam zu machen. Dass er so gut gelungen ist, hat auch mit der Professionalität der Veranstalter zu tun. Ursula Peters und Alessandra Hug vom Aufsichtspersonal im Schloss Waldegg erklärten den Aufwand: «Es braucht schon mehr Personal. Da wir den Museumstag schon länger durchführen, haben wir aber auch ein wenig Routine darin.» Er bringe auf alle Fälle etwas: «Man kann den jungen Menschen

die Kulturschätze näher bringen. Denn das ist sonst nicht ihre Welt.»

Zum ersten Mal lancierte man heuer einen Wettbewerb, bei dem man von mindestens drei verschiedenen Museen einen Stempel holen muss. Als Preise winkten etwa eine Führung oder ein Besuch bei einer Ausgrabung. Der 13-jährige Samuele Castiglione aus Zuchwil erzielte bereits jetzt schon einen kleinen persönlichen Gewinn, als er wiederholt beim Bogenschiessen in die Mitte traf. Im Garten des Museums Blumenstein stehend, sagte er: «Es war gut, es hat Spass gemacht.» Da er sonst Fussball spielt, denke er nicht, nun zum Bogenschiessen zu wechseln. Dann nahm er erneut Pfeile und schoss immer wieder unter fachkundiger Aufsicht der Bogenschützen Solothurn mit dem Recurvebogen auf die Zielscheibe.



Weitere Fotos finden Sie online.

### Matzendorf

## Gleitschirmflieger abgestürzt und tödlich verletzt

Bei Matzendorf ist am Samstagmittag ein Gleitschirmflieger abgestürzt. Er verstarb noch an der Unfallstelle. Kurz vor 13 Uhr startete der 70-jährige Mann am offiziellen Startplatz Obere Wengi bei Matzendorf seinen Gleitschirmflug. Kurz nach dem Start verlor er aus noch unbekanntem Gründen die Kontrolle über seinen Gleitschirm und stürzte aus einer Höhe von rund 20 Metern ab. Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos. Zur Klärung des Vorfalles wurde eine Untersuchung eingeleitet. Neben der Kantonspolizei Solothurn standen unter anderem die Rega und ein Care-Team im Einsatz. Erst vor einer Woche musste ein Gleitschirmpilot auf der Vorderen Schmidmatt notlanden. Mittelschwer verletzt wurde er von der Rega in ein Spital geflogen. (PKS)

### Kantonsfinanzen

## BDP fordert weiteres Sparpaket

Die BDP fordert einen neuen Massnahmenplan für die Kantonsfinanzen. Es herrsche akuter Handlungsbedarf, «um die Kantonsfinanzen in den Griff zu bekommen», schreibt die Partei in einer Mitteilung. Die Partei hat deshalb im Kantonsrat einen entsprechenden Auftrag eingereicht. Die Aussichten betreffend die Kantonsfinanzen seien alles andere als rosig, begründet die BDP ihren Auftrag. Der Finanzplan 2017-2020 rechnet für das Jahr 2020 mit einem Aufwandüberschuss beim operativen Ergebnis aus Verwaltungstätigkeit von 84,5 Mio. Franken. Die BDP fordert «grössere einschneidende Massnahmen». Die Regierung müsse Massnahmen in ihrer Kompetenz «so rasch wie möglich umsetzen».

Ihre Einschätzung werde von anderen Parteien ebenfalls geteilt, ist die BDP überzeugt. «Konkret unternommen hat jedoch noch keine Partei etwas.» Zwar habe die Finanzkommission von der Regierung eine Verbesserung des Budgets 2017 gefordert, doch damit werde das Finanzproblem noch lange nicht gelöst sein. Ziel, so die BDP, müsse sein, «dass mit der Zeit auch die Nettoverschuldung abgebaut und ein Nettovermögen je Einwohner ausgewiesen werden kann». (SZR)

### Michel AG Grenchen

## Tochterfirma in Tschechien verkauft

Beim Konkurs der Grenchner Präzisionsherstellerin Michel AG im vergangenen Herbst gingen 80 Arbeitsplätze verloren. Auch der Michel-Tochterfirma in Tschechien drohte die Pleite. Pablo Duc von der Konkursverwalterin Transliq AG gibt nun Entwarnung. «Die Tochtergesellschaft ist definitiv veräussert worden.» Gleichzeitig bestätigte er, dass im laufenden Konkursverfahren die Forderungen der betroffenen Grenchner Arbeitnehmenden aus heutiger Sicht gedeckt seien. An der Gläubigerversammlung von Mitte Februar hiess es, dass der Verkauf der tschechischen Firma 6,4 Mio. Euro in die Konkursmasse spülen werde. Wie hoch die eingegangenen Forderungen sind, ist noch offen. Nur so viel: Zum Zeitpunkt des Konkurses gab es offene Rechnungen in der Höhe von 16 Millionen Franken. (FS)



Beim Museum Blumenstein wurde Bogenschiessen angeboten.



Kinderführung durch das Schloss Waldegg.